

Projektauswertung im Rahmen von KunstKlasse



So sieht Berührung aus!

Gemeinsames Projekt der Jugendkunstschule der Kulturinitiative Filou e.V.,

dem Künstlerduo Elsa Artmann und Samuel Duvoisin,

15 SchülerInnen der Gesamtschule Ennigerloh-Neubeckum

Durchführungszeitraum: Herbstferien 2015, 12. – 16. Oktober 2015

Kontakt:

Kulturinitiative Filou e.V. // Nele Zimmermann, M.A. // Leitung Jugendkunstschule

Lippweg 4 – 6 // 59269 Beckum // Tel.: 0 25 21 – 1 54 77 // jks@Filou-Beckum.de

www.filou-beckum.de/jugendkunstschule

Berühren und Sehen: Projektablauf

In den Ferien in die Schule? Ja, denn die 14 Schülerinnen und ein Schüler der Gesamtschule Neubeckum sind jeden Morgen mit einem eigens für sie gemieteten Bus aus ihrem Stadtteil in die Werkräume der Jugendkunstschule Filou gefahren worden. Und gearbeitet wurde an den Herbstferientagen ja auch nur von 11 bis 16 Uhr. Und statt strengen Lehrerinnen und Lehrern unterrichtete das Künstlerduo Elsa Artmann und Samuel Duvoisin, die extra aus Köln in die westfälische Kleinstadt gereist sind. Los ging es jeden Morgen mit einem Warm-up, um der Herbstkälte etwas entgegen setzen zu können und sich körperlich mit der Umgebung in Beziehung zu setzen. Diese Erfahrungen wurden dann den Tag über mit unterschiedlichen künstlerischen Techniken reflektiert. Ziel war, dass die Kinder ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse wahrnehmen und künstlerisch artikulieren. Wie in allen Angeboten der Jugendkunstschule Filou konnten die Teilnehmer so ihre eigenen Impulse zur Gestaltung der Kunstwoche setzen und in ihrem eigenen Tempo mit ihren eigenen Ausdrucksmitteln ihre Eindrücke umsetzen.

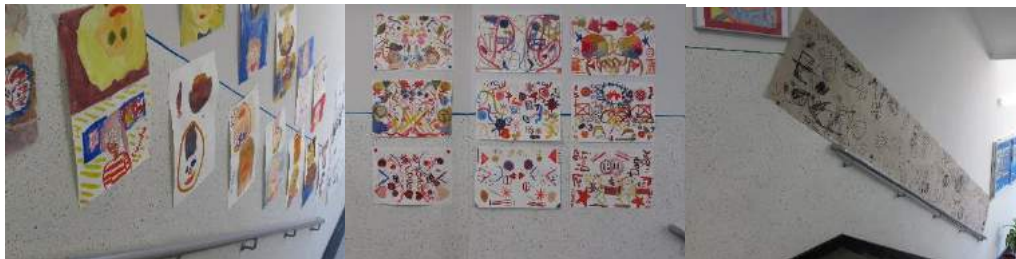
Anschließend wurde interdisziplinär gearbeitet. Einzel, in Partnerübungen und in der Gruppe ging es in spielerischen Übungen darum, sich der eigenen Wahrnehmung bewusst zu werden. Die künstlerische Antwort auf die Frage, an welchen Punkten eine Hand berührt wird, zeigt interessante Ergebnisse.



Wie sehe ich mich selbst, und welches Bild hat meine Mitschülerin von mir?



In Zeichnung und Bewegung fanden die Kinder neue Ausdrucksmöglichkeiten, und fanden jenseits der Sprache so den Kontakt zum Anderen, der zugleich Hilfsmittel und Spiegel ihrer eigenen Wahrnehmung wurde.



Hierarchiefreies Lernen auf einer Ebene mit den Experten – auch das war eine neue Erfahrung für die Schülerinnen.







Durch den Wechsel aus Gruppen- und Partneraktionen konnten alle Kinder in ihren eigenen Stärken wahrgenommen werden. Die individuellen Potentiale im Tanz, der Malerei und auch dem Miteinander konnten in diesem Freiraum ohne Notendruck oder Wettbewerbsgedanken spielerisch und angstfrei weiterentwickelt werden. Die wertschätzende Atmosphäre des Workshops führte zu einem Miteinander, bei dem die Kinder intensiv aufeinander eingehen, erzählen und zuhören konnten. Dies war eine besonders schöne Erfahrung für die Kinder, die im Unterricht wegen mangelnder Sprachkenntnisse oder individueller Herangehensweise benachteiligt sind. Die experimentierfreudige Umgebung stärkte das Selbstvertrauen, die Wahrnehmung und die Neugierde der Kinder nachhaltig und vor allem auch für Außenstehende sichtbar.

Da das Projekt durch eine Sozialarbeiterin begleitet wurde, konnte sich das Künstlerduo ganz auf die künstlerische und soziale Arbeit der Kinder konzentrieren. Die „Grundversorgung“ – Jacke an, denk an Deine Tasche, hast Du was zu Trinken dabei – wurde durch die ruhige Art von Lena Nipper gewährleistet.



Besonders spannend waren die im Projekt zu beobachtenden Entwicklungen im Kontext der neuen Bewegungsabläufe, mit denen die Teilnehmenden hier erstmals konfrontiert waren. Parallel zu den Arbeiten mit Papier, Stiften und Farben lernten die Kinder auch im Tanz, ihren Körper wahrzunehmen. Elsa Artmann und Samuel Duvoisin schickten sie auf die Reise, in ihre Körper hineinzuhören und ihre Gefühle in Bewegungen umzusetzen. Besonders in der westfälischen Karnevalshochburg Beckum sind die Kinder an synchrones Tanzen zu vorgegebenen Choreografien gewöhnt. Hier war einige Begeisterungs- und Überzeugungsarbeit der Dozenten gefragt, bis sich die Kinder auf dieses neue Terrain wagten – und dann doch die Freude am freien tänzerischen Ausdruck entwickelten. Diese Arbeit hat besonders Früchte getragen, die demnächst zu ernten sind. Dazu später mehr.



In „unserer KunstKlasse“ haben sich die Kinder erstmals als Kunstschaffende gesehen und erlebt. Diesen Aspekt ihrer Persönlichkeit konnten wir unterstützen durch einen außergewöhnlich positiven Bericht in der örtlichen Presse, sowie die abschließende Finissage. Hier waren nicht nur die Eltern anwesend, sondern auch gleich drei Lehrerinnen und sogar die Direktorin zollten den Leistungen ihrer SchülerInnen Respekt – eine Präsenz und ein Interesse, das trotz vieler Schulkooperationen Seltenheitswert besitzt!

Die Glocke online

Lokalnachrichten | Blick in die Welt | Mediathek | Abo- und Leserservice | Anzeigen | Ratg

Kreis Gütersloh | Kreis Warendorf | Regionales | Lokalsport


Lokalnachrichten » Kreis Warendorf » Beckum

Kunstprojekt: Wenn Malerei Tanz trifft

Beckum (mag) - Wer hätte damit gerechnet? So muss sie also aussehen, die Glücksformel für ein gelungenes Filou-Projekt: Wer eins und eins zusammenzählt, erhält nicht zwei als Ergebnis, sondern ein kreatives Mehr. Nur so lässt sich das Ergebnis der Kombination aus Malerei und Tanz erklären.

Kling kompliziert? Ist aber genau das Gegenteil davon. So lassen sich die Teilnehmer unter dem Motto „So sieht Berührung aus“ beim Tanz auf die Gruppe ein. Suchen nach „Lücken“ im eigenen Körper. Verdrehen sich wie eine Spirale, tauchen durch ihre eigenen Arme. Huschen durch die Beine ihrer Tanzpartner und lassen sich inspirieren. Mittendrin das Kölner Künstler-Duo Elsa Artmann und Samuel Duvoisin, das einfühlsam Bewegungen aus den Kindern herauskitzelt, ihnen Mut macht und spielerisch Lebensfreude weckt.

Auf diese Weise experimentieren die Sechst- bis Achtklässler mit interdisziplinärem Ausdruck: Sie verbinden Tanz und Malerei, um sich mit ihrem Körper, Bewegung und ihren Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Gleichzeitig schaffen sie neue Wege der Kommunikation, indem sie verschiedene Medien miteinander verbinden, wie Elsa Artmann erläutert.



Völlig losgelöst: Rund um Künstlerin Elsa Artmann tanzten die Teilnehmer am Projekt „So sieht Berührung aus“. Am Freitag findet von 12 bis 16 Uhr eine öffentliche Finissage in der Kettelerschule statt. Bild: Grünebaum

Glücksgriff für Filou

Für die Kulturinitiative Filou ist das Projekt „Kunstklasse“ ein Glücksgriff. Nele Zimmermann ist stolz darauf, von einer hochkarätigen Jury der Ravensburger-Stiftung ausgewählt worden zu sein. Zusammen mit der Gesamtschule Neubeckum-Ennigerloh hat sich die Jugendkunstschule der Kulturinitiative beworben und den Zuschlag bekommen. Die Stiftung zahlt sämtliche im Projekt anfallende Personal-, Sach- und Fahrtkosten. Lena Nipper aus Münster, die bereits Erfahrung beim „Kulturrucksack“ gesammelt hat, betreut die Kinder.

Dass sich die Gruppe in der Kettelerschule trifft, ist kein Zufall. Ab sofort darf die Kulturinitiative dort Räume nutzen. Und das hat gleich einen positiven Effekt für das Gebäude: Im Treppenhaus hängen bereits zahlreiche farbenfrohe Kunstwerke, die in der Projektwoche entstanden sind. Zum Beispiel von Salima (13) aus Neubeckum, die gerade zusammen mit Viktoria (13) aus Neubeckum spiegelverkehrt malt. Und die plötzlich den Pinsel wie ein Katapult benutzt und Farbe aufs Blatt schleudert. Wer hätte damit gerechnet?

Die Lehrerinnen waren bei der Finissage nicht nur als Gäste zugegen, sondern brachten sich auch gleich sehr engagiert in das Projekt ein:





Beobachten und Wahrnehmen: Auswirkungen auf die Kinder

Die Dozenten haben in täglichen Nachbereitungen sehr beeindruckt und nachvollziehbar die Entwicklungen der Kinder beschrieben, die im normalen Schulalltag gar nicht in dem Maße zu fördern und beobachten gewesen wären. Das ist auch aus den Bildern zu lesen, die während der Projektstage immer filigraner, präziser und einfallsreicher wurden. Durch die Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt wurden die Kinder regelrecht „aufgeweckt“ und viel neugieriger für das, was mit ihnen und um sie herum passiert.

Besonders die überraschende Verbindung von Malerei und Tanz hat zu interessanten Effekten auf die Kinder geführt. Zwei Projekte zu den einzelnen Disziplinen hätten sicher nicht so viele Kinder in das Angebot gelockt. Besonders hätten sich die Kinder nicht an zeitgenössischen Tanz herangetraut, sondern konnten über die ihnen vertraute Technik der Malerei an sie herangeführt werden. Dieser Experimentierrahmen war somit besonders wertvoll.

Bewegen und Gestalten: Nachhaltigkeit von „So sieht Berührung aus!“

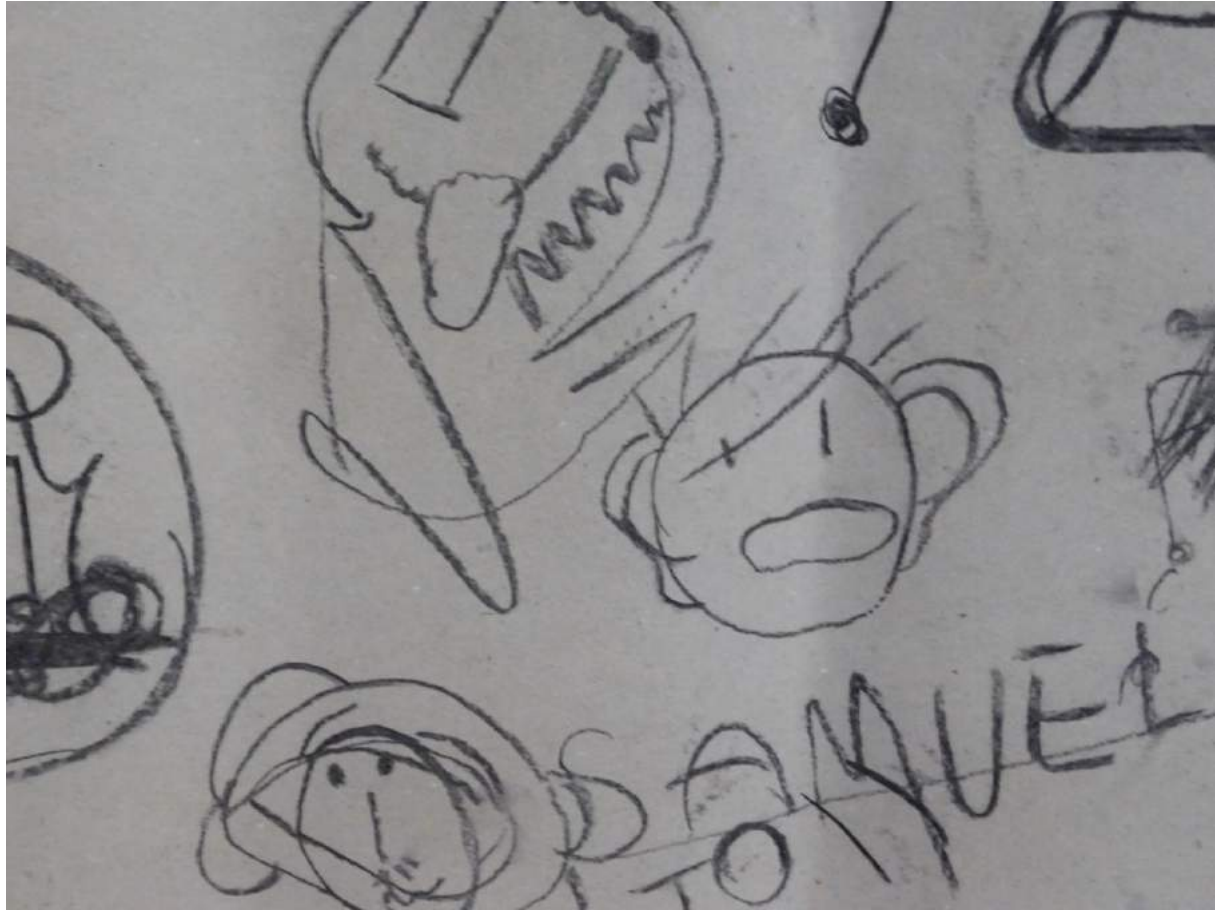
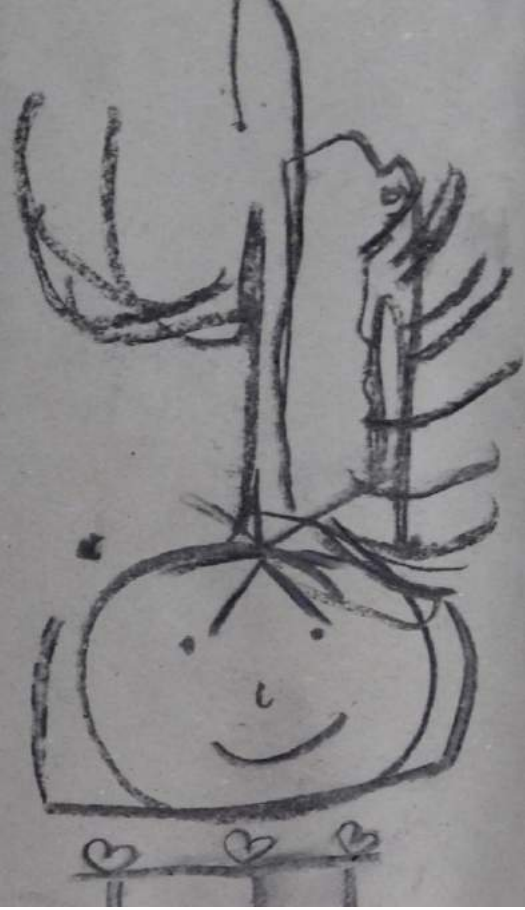
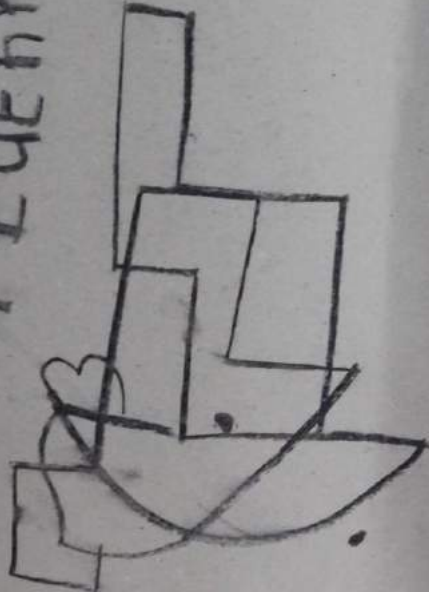
In den Ferien mehr als Langeweile zu erleben, wäre für die teilnehmenden Kinder vor Beginn des Projektes sicherlich schon genug gewesen, damit „So sieht Berührung aus!“ für sie ein Erfolg ist. Sich an der Schwelle zur Pubertät im Miteinander mit Berühren, Wahrnehmen und Bewegen spielerisch und auf Umwegen auseinandersetzen zu können, ist jedoch ein Effekt der Ferienaktion, von dem die Kinder noch länger zehren können. Die Teilnahme ihrer Lehrerinnen an der Finissage und die liebevolle Begleitung des Projektes führte zu einer weiteren Ausstellung der Arbeiten in der Schule. Zudem konnten Teile der Arbeiten in einer großen – und öffentlichkeitswirksamen – Gemeinschaftsausstellung von jungen Kulturschaffenden aus Beckum und der Nachbarstadt Ahlen auf dem ersten gemeinsamen Jugendkulturfestival gezeigt werden.

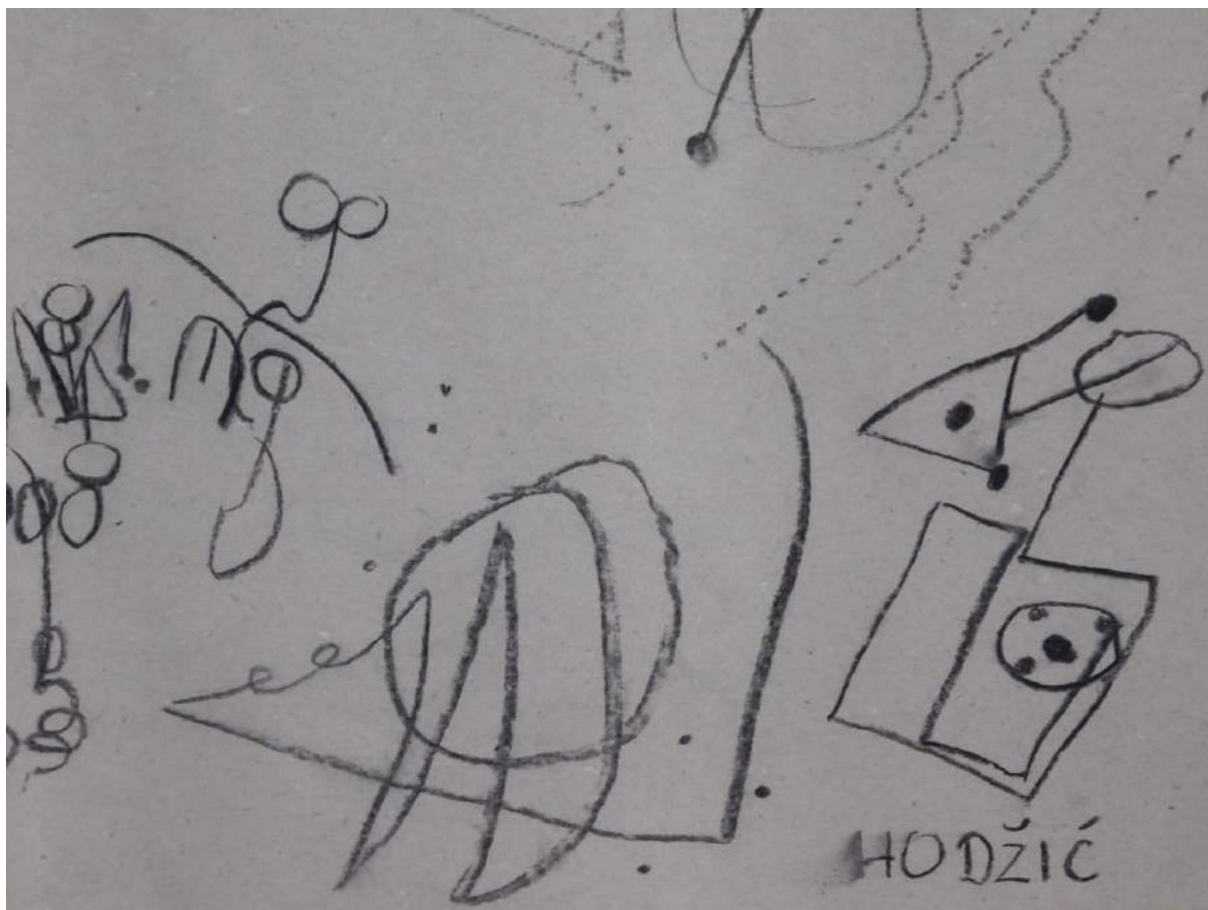
Zudem diente das Projekt für eine große Öffentlichkeit für die noch neuen Arbeiten in der Sparte Bildende Kunst in der Jugendkunstschule Filou in Beckum. „So sieht Berührung aus!“ ist als Startpunkt einer fruchtbaren Kooperation der Gesamtschule Neubeckum-Ennigerloh und der Jugendkunstschule zu sehen. Dadurch wurden wir auch auf die herausragende Tanz-AG der Schule aufmerksam. Hier tanzen einige der Mädchen, die am Projekt teilgenommen haben, beeindruckende Choreografien zu einem Mix aus Hip Hop und Contemporary. Nach den Sommerferien startet nun eine weitere Zusammenarbeit mit dieser Tanz-AG. In einem landesgeförderten Projekt werden wir in Austausch mit weiteren NRW-Jugendgruppen gelangen, die sich mit zeitgenössischem Tanz auseinandersetzen und an überregionalen Tanzfestivals teilnehmen.

Sehen, spüren, bewegen und gestalten – unter diesen Begriffen habe ich unser Ferienprojekt analysiert und ausgewertet. Als Leiterin der örtlichen Jugendkunstschule bin ich meist nur als Organisatorin und „Wegbereiterin“ von Kunst- und Kulturprojekten im Hintergrund tätig. Durch die intensiven Nachbereitungsgespräche mit dem Künstlerduo habe ich jedoch Einblicke in die künstlerische Arbeit bekommen können, durch die dieses Projekt auch im Nachhinein ein ganz besonderes in der Reihe von spannenden und bunten Aktionen war.

Sabima

ABFLUEHNT





HODŽIĆ

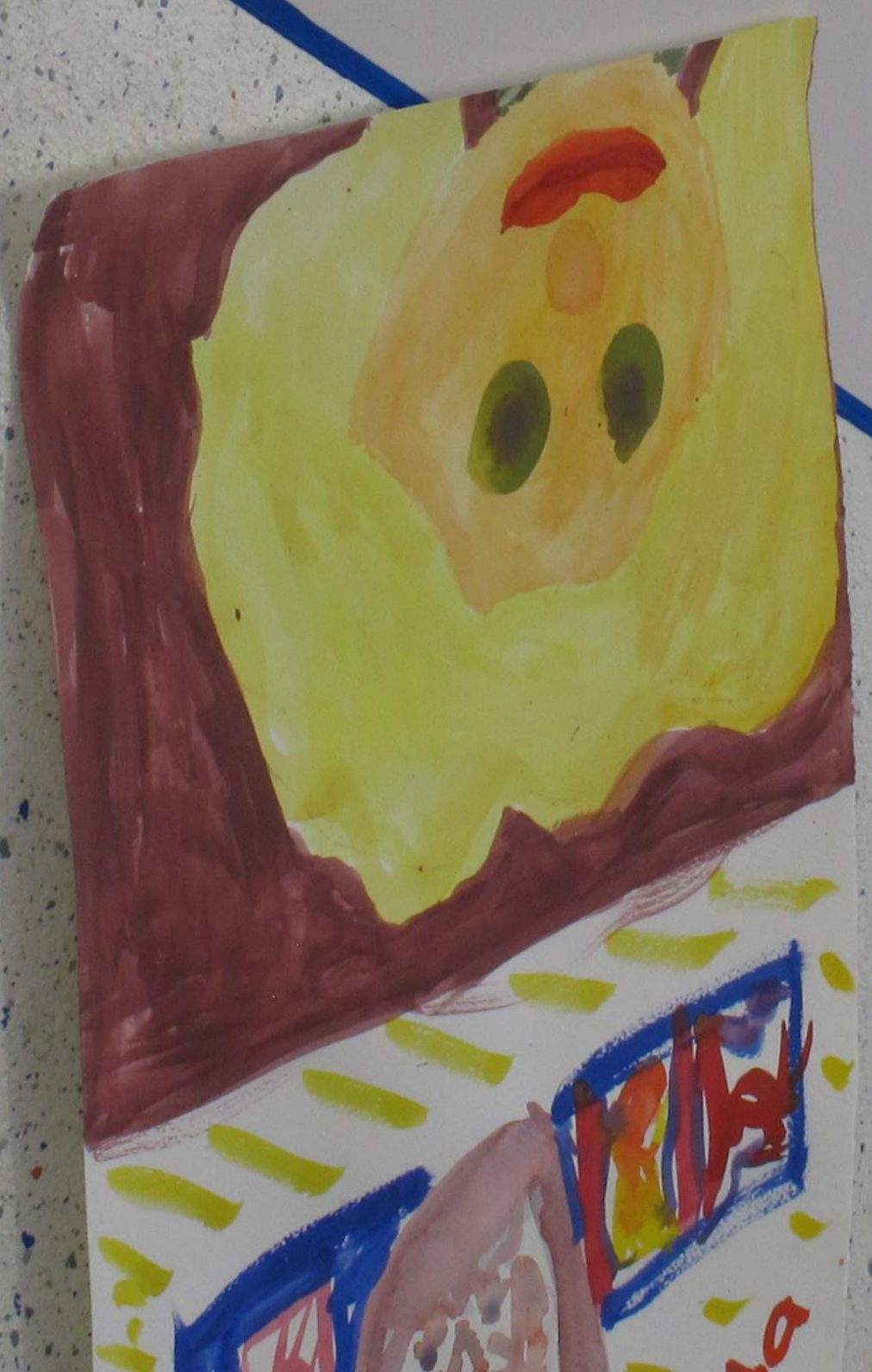
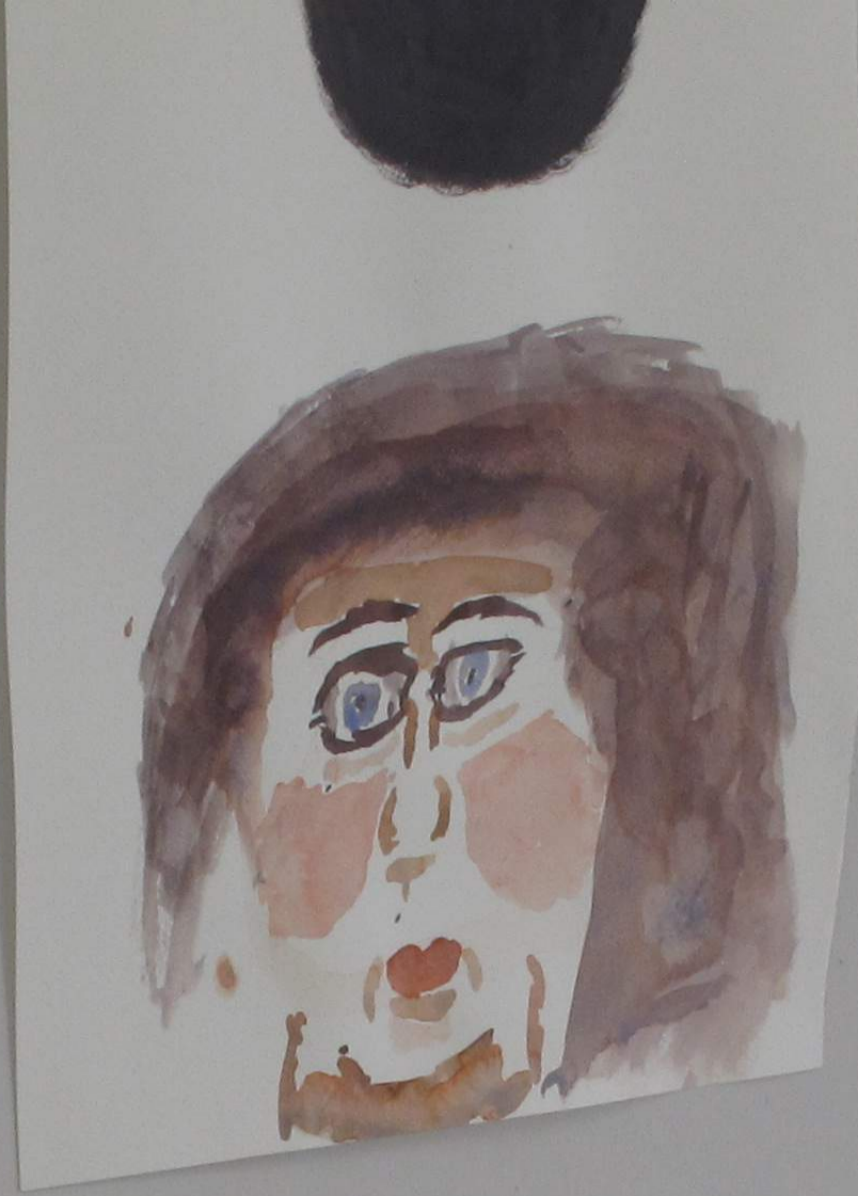


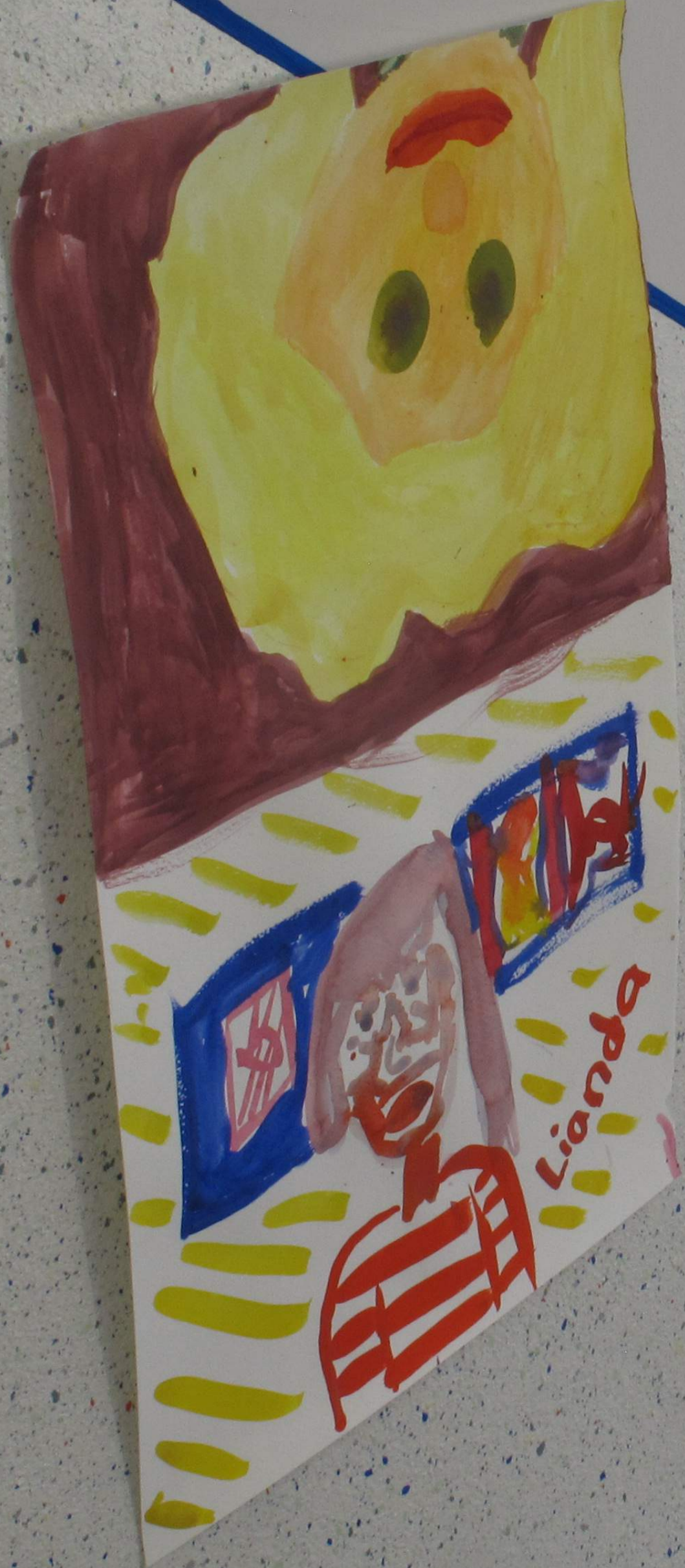








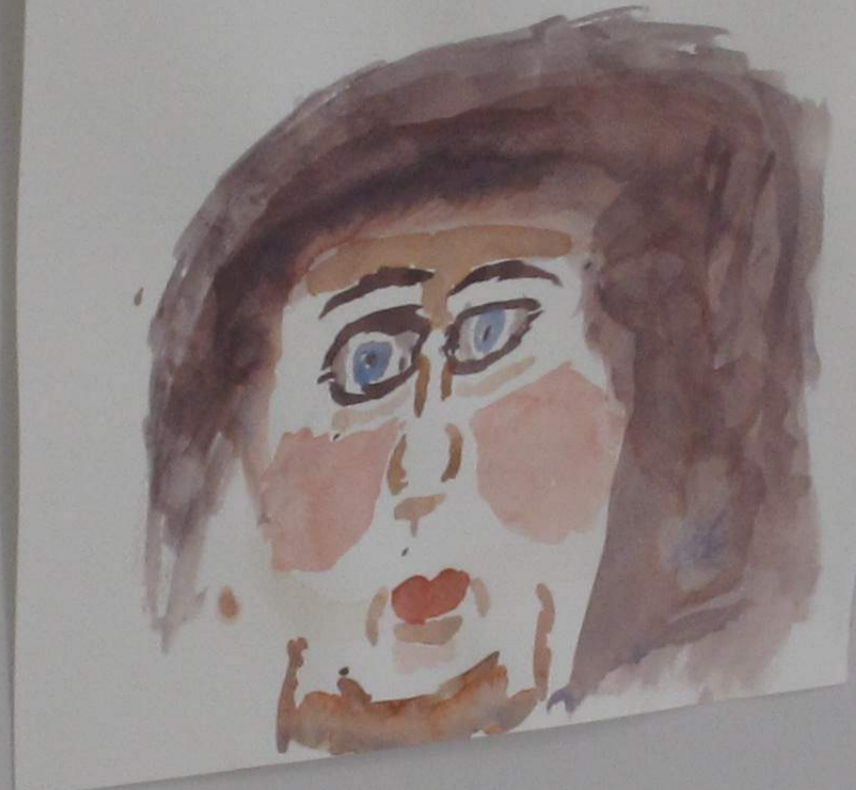


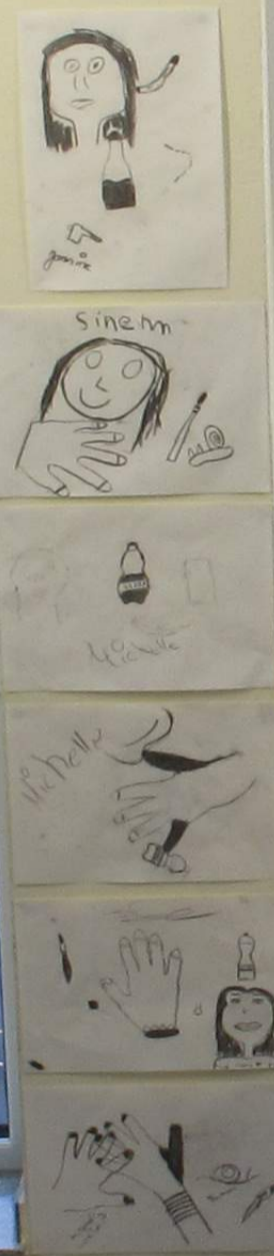










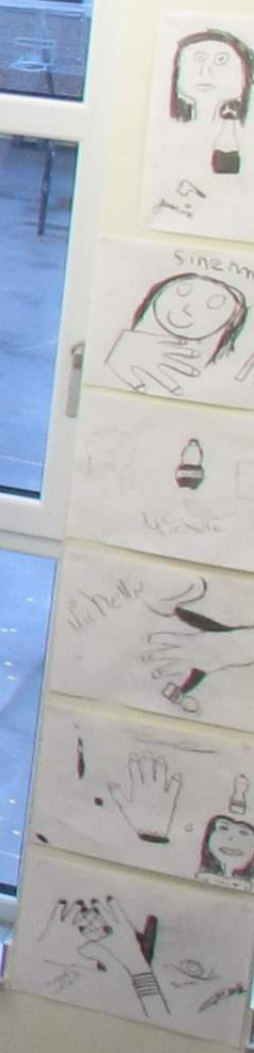








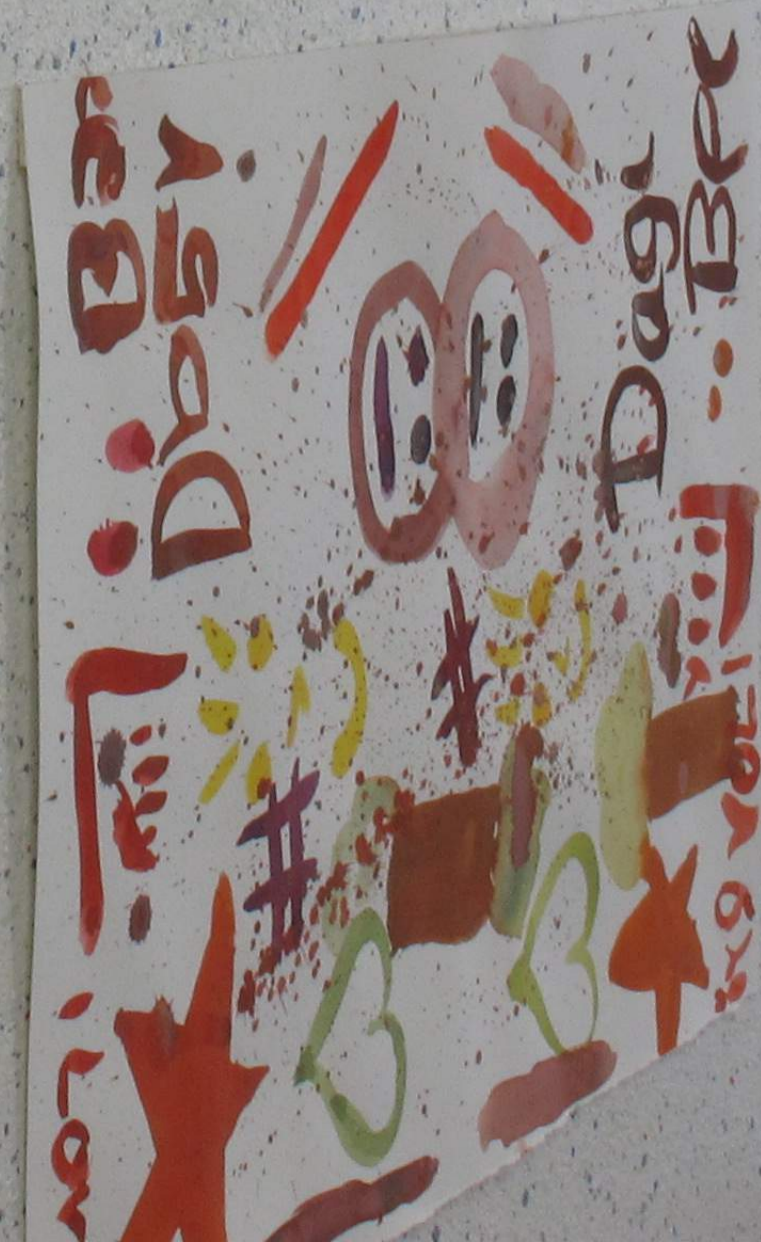






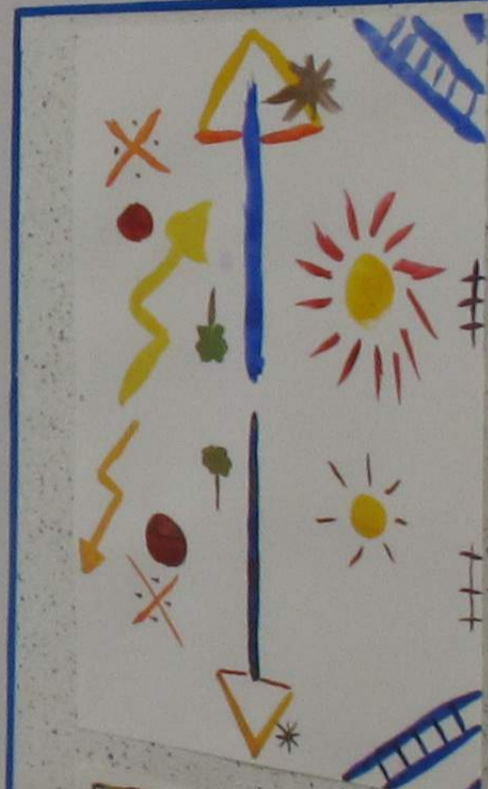








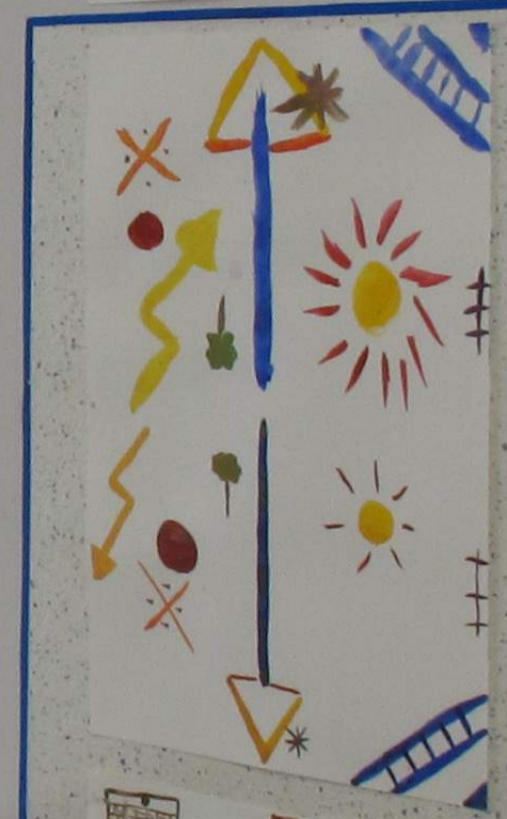




D
Ku



D03
Kunst / Te





D02
Dachboden



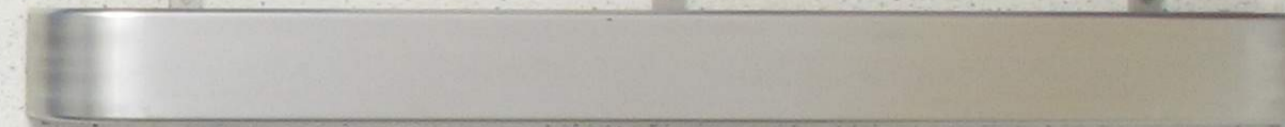


EXIT





D02
Dachboden





KORAY





KORAY



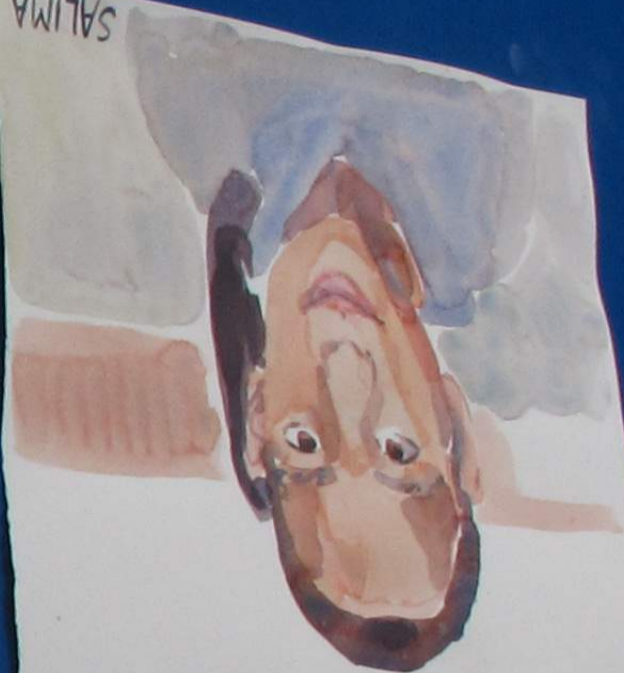
Leng



KORAY



SALIMA



ELSA

